

## Hauptvorträge und Workshops

im Rahmen des

# landesweiten schulischen Integrationskongresses für Schulleitungen, Lehrkräfte und schulische Kooperationspartner

zu dem Thema

## „Erfolgreiche schulische Integration als gesellschaftliche Herausforderung und Chance“

am Samstag, dem 22. September 2018,

in der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M.  
- Campus Westend -  
in 60323 Frankfurt a. M., Theodor-W.-Adorno-Platz 1  
(Hörsaalzentrum und Seminarhaus)

(Stand: 10. Juli 2018)

### Hauptvorträge

Zeit	Thema	Referentin/Referent
10.30 bis 11.15 Uhr	<b>„Warum eine frühe systematische Sprachförderung für den Schulerfolg wichtig ist – Antworten aus der Spracherwerbsforschung und Sprachdidaktik“</b>	<i>Prof. Dr. Petra Schulz</i>  (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M., Institut für Psycholinguistik und Didaktik der deutschen Sprache)
11.45 bis 12.30 Uhr	<b>„Förderung der berufssprachlichen Kompetenzen als der Schlüssel zur erfolgreichen Bewältigung der Anforderungen in Schule und Ausbildung“</b>	<i>Prof. Dr. Hermann Funk</i>  (Friedrich-Schiller-Universität Jena, Philosophische Fakultät, Institut für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Interkulturelle Studien)

In Kooperation mit:

**Workshops** (14.00 Uhr bis 16.15 Uhr)

➤ **Schwerpunkt: Vorlaufkurse und Grundschule**

<b>01</b>	<b>Anforderungen an die Sprachdiagnostik – erarbeitet am Beispiel von LiSe-DaZ und weiteren Verfahren</b>	<p><i>Dr. des. Rabea Lemmer</i></p> <p>(wissenschaftliche Mitarbeiterin, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M., Institut für Psycholinguistik und Didaktik der deutschen Sprache)</p>
-----------	---	--

Eine zuverlässige Sprachdiagnostik gilt als unabdingbare Grundlage für eine gezielte Sprachförderung. Welche Möglichkeiten gibt es, den Sprachstand von Schülerinnen und Schülern zu erfassen? Welche sprachlichen Bereiche sollten erfasst werden? Welche Kriterien sollte ein Instrument erfüllen, um die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern zuverlässig zu beurteilen? Unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse über den Erst- und Zweitspracherwerb werden im Workshop diese Fragen unter anderem am Beispiel von LiSe-DaZ diskutiert.

<b>02</b>	<b>Erwerb und Förderung grammatischer Fähigkeiten bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache</b>	<p><i>Dr. des. Sabrina Geyer</i></p> <p>(wissenschaftliche Mitarbeiterin, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M., Institut für Psycholinguistik und Didaktik der deutschen Sprache)</p>
-----------	--	---

Im Workshop werden wesentliche Meilensteine zum Erwerb grammatischer Fähigkeiten bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache dargestellt und es wird aufgezeigt, wie diese Fähigkeiten erfasst und gefördert werden können. Anhand ausgewählter Praxisbeispiele beschäftigen wir uns mit strukturierten Inputsituationen sowie verschiedenen Frage- und Modellierungstechniken und reflektieren, wie Materialien zur Grammatikförderung eingesetzt werden können.

<b>03</b>	<b>Sprachfördermaßnahmen an Schulen wirksam vernetzen – Erstellung eines Sprachförderkonzepts</b>	<p><i>Martina Goßmann</i></p> <p>(Sachgebietsleiterin II.1-1 - Lehrkräftefortbildung, Hessische Lehrkräfteakademie)</p>
-----------	---	---

Sprachfördermaßnahmen sind dann besonders wirksam, wenn sie ineinander greifen. Im Workshop beschäftigen wir uns mit der Frage, wie durch die Erstellung eines schulischen Sprachförderkonzepts ein abgestimmtes Handlungskonzept zur inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung der schulischen Sprachfördermaßnahmen entstehen kann. Wie können additive Maßnahmen das sprachensible Unterrichten ergänzen? Wie kann die Förderung geplant und begleitet werden?

In Kooperation mit:



<b>04</b>	<b>Vorläuferfertigkeiten zum Schriftspracherwerb bei ein- und mehrsprachigen Kindern im Elementar- und Primarbereich</b>	<i>Prof. Dr. Angela Grimm</i>  (Professorin, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M., Institut für Psycholinguistik und Didaktik der deutschen Sprache)
-----------	--	---

Welche kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten benötigen Kinder für einen erfolgreichen Einstieg in den Schriftspracherwerb? Diese Frage ist insbesondere für Fachkräfte im Elementar- und Primarbereich von großer Bedeutung. Im Workshop werden Vorläuferfertigkeiten besprochen und Materialien zur Förderung vorgestellt. Davon ausgehend wird gemeinsam erarbeitet, wie die Förderung von Vorläuferfertigkeiten wirkungsvoll in die Praxis integriert werden kann.

<b>05</b>	<b>Textkompetenz im Fachunterricht</b>	<i>Marija Cecovic</i> <i>Anna Lena Emrich</i>  (wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)
-----------	--	--

Häufig wird das Phänomen beobachtet, dass Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache dem in inhaltlich-fachlicher und in sprachlicher Hinsicht immer anspruchsvoller werdenden Unterricht nicht gut folgen können. Der Fachunterricht setzt das Beherrschen der sogenannten Bildungssprache voraus. In diesem Workshop setzen wir uns mit einer zentralen bildungssprachlichen Handlungskompetenz auseinander, nämlich mit der Textkompetenz. Durch die Analyse von Schüler- und Schulbuchtexten des Fachunterrichts lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sprachliche Besonderheiten dieser Texte kennen und erhalten einen Ausblick auf Fördermöglichkeiten.

<b>06</b>	<b>Wortschatzförderung: Wie der Angsthase mutig wurde – Arbeiten mit dem Zusatzmaterial aus dem Sprachförderprojekt „Deutsch für den Schulstart“</b>	<i>Monika Karas-Bauer</i>  (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Reimann-Dubbers-Stiftung)
-----------	--	---

Wörter zum Ausdruck innerer Zustände (Emotionen) stellen eine Schwierigkeit im Erwerb dar: Sie beziehen sich nicht auf konkrete Erscheinungen in der Welt, ihre Bedeutung ist daher komplex und wird von Kindern im Zweitspracherwerb erst nach und nach erworben. Im Workshop lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie Kinder diese Wörter erwerben und wie man sie dabei im Unterricht unterstützen kann. Im Rahmen des Workshops wird Material zur Wortschatzförderung vorgestellt sowie Einsatzmöglichkeiten in Vorlaufkursen und im Regelunterricht besprochen. Die Veranstaltung ist praktisch ausgerichtet. Zum Abschluss werden die besprochenen Fördermaterialien aus dem Sprachförderprojekt „Deutsch für den Schulstart“ ausgehändigt.

In Kooperation mit:

<b>07</b>	<b>„Deutsch für den Schulstart“ – Die Vorschulversion</b>	<i>Carola Mundo</i>  (selbständige Bildungsreferentin)
-----------	---	--

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten eine Einführung in das Sprachförderkonzept der Universität Heidelberg „Deutsch für den Schulstart“. Schwerpunkt des angebotenen Workshops ist die sogenannte Elementar-Version zum Einsatz in den Vorlaufkursen. Neben dem Fördermaterial wird auch die zugehörige Diagnostik zur Feststellung von Sprachständen vorgestellt. Des Weiteren lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer implizite Sprachfördererelemente kennen und erhalten praktische Hinweise zur handlungsorientierten Umsetzung der theoretischen Grundlagen des frühen Zweitspracherwerbs.

➤ **Schwerpunkt: Sekundarstufen I und II – allgemeinbildende und berufliche Schulen**

<b>08</b>	<b>Schulische sowie außerschulische Übergangsperspektiven für Schülerinnen und Schüler in Intensivmaßnahmen der allgemein- bildenden Schulen</b>	<i>Ingrid Altenburger</i>  (Schulleitungsmitglied, abgeordnete Lehrkraft, Hessische Lehrkräfteakademie)
-----------	--	--

Ein erfolgreicher Übergang von Intensivmaßnahmen allgemeinbildender Schulen in das berufliche Schulsystem oder in außerschulische Maßnahmen gelingt, wenn alle am Übergangsprozess Beteiligten gut zusammenarbeiten und die Betroffenen informieren, beraten und begleiten. Informationen über schulische und außerschulische Angebote sowie die notwendigen Anmeldeformalitäten, Übergangskonferenzen und Übergabegespräche können den Prozess unterstützen, wenn sie im Team und vernetzt erfolgen. Zielsetzung des Workshops ist neben dem Informationsaustausch die Vorstellung von Good-Practice-Beispielen bzw. der Austausch über mögliche Stolpersteine.

<b>09</b>	<b>„Wie kann ich die (Fach-) Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht systematisch fördern?“</b>	<i>Gunther Werner</i>  (Rektor als Ausbilder, Studienseminar GHRF Wetzlar, abgeordnete Lehrkraft, Hessische Lehrkräfteakademie)
-----------	---	---

Mit welchen Methoden und Instrumenten kann eine systematische Förderung der (Fach-) Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht gelingen? Auf diese Frage möchte der Workshop mit einem Kurzvortrag und sich daran anschließenden praktischen Übungen eingehen. Die gezeigten Methoden und Instrumente können mit verhältnismäßig geringem Aufwand

In Kooperation mit:

unmittelbar im naturwissenschaftlichen Unterricht eingesetzt werden. Zusätzlich wird Raum gegeben für konkrete Fragen zur Sprachförderung im NaWi-Unterricht.

<b>10</b>	<b>Diagnostik in der Sekundarstufe (Profilanalyse nach Griefhaber)</b>	<i>Beatrix Heilmann</i>  (Fachberaterin, Fortbildnerin, Ernst Klett Sprachen)
-----------	--	--

Die Profilanalyse ist ein einfaches und praxiserprobtes Verfahren, mit dem Sie nicht nur den Sprachstand Ihrer Schülerinnen und Schüler ermitteln, sondern auch die Vorbereitung Ihres Unterrichts sprachlich an den Voraussetzungen Ihrer Schülerinnen und Schüler ausrichten können. Zudem eröffnet Ihnen die Profilanalyse einen Einblick in die Erwerbsabfolge im Zweitspracherwerb und lenkt Ihren Blick von den „Defiziten“ auf bereits erworbene Strukturen in den Äußerungen Ihrer Schülerinnen und Schüler.

<b>11</b>	<b>Wortschatzförderung im sprachsensiblen Fachunterricht</b>	<i>Barbara Voet Cornelli M. A.</i>  (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M., Institut für Psycholinguistik und Didaktik der deutschen Sprache, Hessische Lehrkräfteakademie)
-----------	--	---

Die Erweiterung und Vertiefung des Wortschatzes ist zentrale Aufgabe einer durchgängigen Sprachförderung in allen Fächern, denn sprachliches und inhaltliches Lernen sind eng miteinander verknüpft. Im Workshop erhalten Sie Gelegenheit, Ihr Wissen über den Wortschatzerwerb ein- und mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler aufzufrischen und zu vertiefen. Ausgehend von den Erkenntnissen zum Lexikonerwerb wird gemeinsam reflektiert und erarbeitet, wie eine Wortschatzförderung wirkungsvoll und nachhaltig in jeden Unterricht integriert werden kann.

<b>12</b>	<b>„Meine, deine, unsere Werte“ – Gespräche mit Schülerinnen und Schülern in Intensiv- und Regelklassen</b>	<i>Sofia Bruchhäuser</i>  (Rektorin, Pädagogische Koordinatorin für Integration und Inklusion, zertifizierte interkulturelle Trainerin)
-----------	---	---

Bedingt durch die kulturelle und sprachliche Vielfalt ist Schule ein ganz besonderer Ort der Begegnung, an dem alle Schülerinnen und Schüler Werte und Tugenden erlernen sollten, die ihr Zusammenleben ausmachen und ihr Selbstbild stärken. Im Fokus stehen der Unterricht und die Frage, inwieweit dieser Lernchancen bieten kann, um miteinander und voneinander zu lernen und den eigenen Horizont zu erweitern.

In Kooperation mit:

<b>13</b>	<b>Sprachsensibler Fachunterricht in Geschichte, Erdkunde und PoWi</b>	<p><i>Jennifer Müller</i></p> <p>(wissenschaftliche Mitarbeiterin, Philipps-Universität Marburg)</p> <p><i>Evelyne Raupach</i></p> <p>(wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universität Kassel)</p>
-----------	--	---

Der Workshop beschäftigt sich mit sprachsensiblen Fachunterricht in den Fächern Geschichte, Erdkunde und PoWi. Im Fokus stehen hierbei konkrete Unterrichtsbeispiele und fächerspezifische Materialien, an denen aufgezeigt wird, mit welchen Prinzipien und Strategien Aufgaben und Texte sprachsensibel gestaltet bzw. aufbereitet werden und auf welche Weise Lehrkräfte Unterrichtssituationen zur sprachfördernden Steuerung nutzen können.

<b>14</b>	<b>DaZ-Förderung in der Sekundarstufe – Grammatikförderung mit literar- ästhetischen Texten</b>	<p><i>Jun.-Prof. Dr. Claudia Müller-Brauers</i></p> <p>(Hochschullehrerin, Ruhr-Universität Bochum)</p>
-----------	---	---

Im Rahmen des Workshops werden am Beispiel der generativen Textproduktion nach Gerlind Belke Methoden des integrativen Grammatikunterrichts vorgestellt, diskutiert und auf zweitsprachspezifische Fragestellungen bezogen. Dabei wird an konkreten Aufgaben erarbeitet, wie mithilfe literar-ästhetischer Texte (implizites) Grammatiklernen spielerisch und motivierend im Deutschunterricht gefördert werden kann.

<b>15</b>	<b>Die Umsetzung des Deutschen Sprachdiploms I und Deutschen Sprachdiploms I PRO an allgemeinbildenden Schulen (Sek. I) und beruflichen Schulen</b>	<p><i>Christa Buchner</i></p> <p>(Landesprogrammleiterin für das DSD I PRO, Hessisches Kultusministerium)</p> <p><i>Christiane Heeb</i></p> <p>(Landesprogrammleiterin für das DSD I, Hessisches Kultusministerium)</p>
-----------	---	---

In diesem Workshop werden das Deutsche Sprachdiplom (DSD) I und das neue Format DSD I PRO als Strukturierungshilfe für den DaZ-Unterricht vorgestellt. Die Durchführung des DSD I und DSD I PRO sowie der aktuelle Stand der Entwicklungen in Hessen werden erläutert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben Gelegenheit, sich mit den Prüfungsteilen „Mündliche Kommunikation“ und „Schriftliche Kommunikation“ selbst aktiv auseinanderzusetzen.

In Kooperation mit:

Das Deutsche Sprachdiplom stärkt die Chancen der Lernenden auf soziale Teilhabe, fördert ihren schulischen Erfolg und erhöht die Chancen beim Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf.

➤ **Schwerpunkt: *Intensivklassen an beruflichen Schulen - InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) - sowie schulische und außerschulische Anschlussmöglichkeiten***

<b>16</b>	<b>Maßnahmen und Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler aus den Intensivmaßnahmen in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt</b>	<p><i>Frank Jahn</i> (Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen)</p> <p><i>Joachim Jost</i> (abgeordnete Lehrkraft, Hessisches Kultusministerium)</p>
-----------	---	--

Der Workshop will einen beispielhaften Überblick über Anschlussmöglichkeiten in die duale Ausbildung geben, die seitens der Bundesagentur für Arbeit, der hessischen Ministerien und der (beruflichen) Schulen angeboten werden. Dabei sollen ausgewählte Maßnahmen und Unterstützungsangebote aufgezeigt werden, die unter anderem Ausbildungsbetreuung sowie begleitende Sprachförderung ermöglichen und sich daher speziell für Schülerinnen und Schüler aus den Intensivmaßnahmen eignen.

<b>17</b>	<b>Wirtschaft integriert – Von InteA in die Einstiegsqualifizierung oder Ausbildung</b>	<p><i>Steffen Uhde</i> (Teamleiter und Regionaler Koordinator <i>Wirtschaft integriert,</i> <i>Bildungswerk der nordhessischen Wirtschaft gGmbH)</i></p>
-----------	---	--

Von InteA in die Einstiegsqualifizierung oder Ausbildung! Diesen Übergang kann Wirtschaft integriert - ein Förderprogramm des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung - erleichtern.

Der Workshop gibt zunächst einen Einblick in den Programmaufbau, in die Hilfen für Geflüchtete und Ausbildungsbetriebe und in die Erfahrungen aus über zwei Jahren Programmlaufzeit. Anschließend sollen die Schnittstellen zu den Schulen betrachtet und ein konstruktiver Austausch mit den Teilnehmenden zu Erfahrungen, Herausforderungen und regionalen Bedarfen initiiert werden.

In Kooperation mit:

<b>18</b>	<b>Pflege in Hessen integriert!</b>	<p><i>Annette Pfeiffer</i></p> <p>(Abteilungsleiterin für die Bildungsgänge BzB, Berufliche Schulen Berta Jourdan in Frankfurt a. M.)</p> <p><i>Sabine Weidner</i></p> <p>(Referentin, Hessisches Kultusministerium)</p>
-----------	-------------------------------------	--

In der von beruflichen Schulen und Altenpflegeschulen gemeinsam durchgeführten zweijährigen Maßnahme „Pflege in Hessen integriert!“ können junge Menschen neben dem Erwerb des Hauptschulabschlusses im Rahmen der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Teilzeit auch die Altenpflegehelferausbildung absolvieren. In dem Workshop wird die Gesamtmaßnahme vorgestellt und am Beispiel der Kooperation der Beruflichen Schulen Berta Jourdan in Frankfurt a. M. mit dem Bildungszentrum Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V. sowie verschiedenen Altenpflegeeinrichtungen erläutert.

<b>19</b>	<b>Kooperationen mit außerschulischen Akteuren</b>	<p><i>Anna Meister</i></p> <p>(Geschäftsführerin, ZuBaKa gGmbH)</p>
-----------	--	---

Die schulische Integration der Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Wie können dabei Kooperationen und Netzwerke genutzt werden? Wie gelingt die Einbindung außerschulischer Kooperationspartner am besten und welche Herausforderungen können dabei auftreten? Zu diesen Fragestellungen werden Erfahrungen ausgetauscht, Best-Practice-Beispiele gesammelt, Chancen und Schwierigkeiten am Beispiel der Institution ZuBaKa deutlich gemacht.

In Kooperation mit:



<b>20</b>	<b>Zusätzliche Sprachförderung für ehemalige Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger in der Berufsschule</b>	<p><i>Prof. Dr. Alfred Riedl</i> <i>Julia Pötzl</i></p> <p>(Technische Universität München)</p> <p><i>Renate Amelunxen</i> <i>Barbara Knoblauch</i></p> <p>(Konrad-Adenauer-Schule (berufliche Schule) in Kriftel)</p> <p><i>Doris Stahler</i></p> <p>(abgeordnete Lehrkraft, Hessische Lehrkräfteakademie)</p>
-----------	---	---

In dem Modellprojekt „Zusätzliche Sprachförderung für ehemalige Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger in der Berufsschule“ sollen Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger, die eine Ausbildung begonnen haben, von den Lehrkräften der jeweiligen beruflichen Fachrichtung zusätzlich in der Fach- und Bildungssprache gefördert werden. Zuerst erfolgt eine Vorstellung des Projekts durch die wissenschaftliche Begleitung an der TU München und eine Vertreterin der Hessischen Lehrkräfteakademie. Anschließend werden Lehrkräfte von den im Projekt beteiligten Schulen über ihre Erfahrungen der Unterrichtsvorbereitung und des konkreten Unterrichts berichten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops können dabei exemplarische Übungsbeispiele aus der Unterrichtspraxis erproben.

<b>21</b>	<b>Berufsorientierung für Geflüchtete im Übergang von der Schule in den Beruf</b>	<p><i>Tatjana Leichsering M. A.</i></p> <p>(Projektreferentin, KAUSA Servicestelle Frankfurt a. M. in Trägerschaft von KUBI, Verein für Kultur und Bildung e. V.)</p>
-----------	---	---

Eine sprach- und kultursensible sowie prozessorientierte Berufsorientierung innerhalb von Intensivklassen an allgemeinbildenden Schulen und in InteA ist für einen erfolgreichen Start in die berufliche Bildung junger Geflüchteter unverzichtbar. Der Workshop bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihr Wissen sowie spezifische Aspekte bei der Berufsorientierung geflüchteter Menschen zu reflektieren und ihre Kenntnisse dazu zu vertiefen. Auf dieser Grundlage werden bisherige Erfahrungen der Teilnehmenden überdacht und gemeinsam Vorschläge für eine nachhaltige Implementierung berufsorientierender Arbeit im Unterricht entwickelt.

In Kooperation mit:

➤ **Schwerpunkt: Bereichsübergreifende Workshops**

<b>22</b>	<b>Leben zwischen zwei Kulturen: Erfahrungen, Möglichkeiten und Hindernisse der Integration – Gesprächsrunde zum Thema</b>	<i>Dr. med. Umeswaran Arunagirinathan</i>  (Arzt und Autor)
-----------	--	---

Ausgehend von seinem persönlichen Erleben als ehemaliger unbegleitet Geflüchteter, setzt sich der heute in Deutschland arbeitende Arzt und Buchautor mit Fragen der Integration und der deutschen Kultur auseinander. Im Workshop sollen Möglichkeiten und Hindernisse von gelungener Integration aufgezeigt und innerhalb einer Gesprächsrunde vertieft werden. Hierbei wird ein besonderer Blick auf die Bedeutung des Schulalltags als Grundstein für die Integration gerichtet.

<b>23</b>	<b>Trauma (neu) verstehen – Menschen sehen: Perspektiven der Traumapädagogik und Traumafachberatung</b>	<i>Holger Weithöner</i>  (zertifizierter Traumafachberater und Traumapädagoge® (DeGPT/BAG), abgeordnete Lehrkraft, Hessische Lehrkräfteakademie)
-----------	---	--

Ziel des Workshops ist es, ein Traumaverstehen und eine traumapädagogische Haltung zu erlangen, um Menschen mit Traumaerfahrungen im System Schule angemessen zu begegnen. Zu Beginn werden die Grundlagen der Psychotraumatologie vermittelt: Traumadefinition(en), Trauma und Resilienz, mögliche Auswirkungen und Folgen, Grundlagen der Neurobiologie, sekundäre Traumatisierung etc.

Praktisch erarbeitet wird der zentrale Begriff der „Stabilisierung“. Dieser spielt einerseits für Menschen mit Traumaerfahrungen eine zentrale Rolle in ihrer Alltagsbewältigung und ist andererseits ein wichtiger Baustein, um die Gefahr einer sekundären Traumatisierung bei dem begleitenden Fachpersonal prophylaktisch zu minimieren.

<b>24</b>	<b>Sprachbewusst handeln – Meine ich, was ich sage?</b>	<i>Nikola Poitzmann</i>  (Landeskoordinatorin im Projekt Gewaltprävention und Demokratielernen, Hessisches Kultusministerium)
-----------	---	---

In dem Workshop schulen wir unseren Blick für diskriminierende, tendenziöse oder ehrverletzende Formulierungen und Abbildungen. Dabei werden wir sensibler für Stereotype, Vorurteile und Zuschreibungen. Wir beschäftigen uns mit der Frage, wie wir mit diversity-sensiblen und wertschätzenden Formulierungen sowie mit gleichberechtigten und möglichst ausgrenzungsfreien Ausdrucksformen Verantwortung in einer vielfältigen Gesellschaft

In Kooperation mit:

übernehmen. Wir arbeiten mit praktischen Beispielen, Perspektivenwechseln und im Austausch miteinander.

<b>25</b>	<b>Sprachsensible Kunstpädagogik: Das DOMINO-Projekt an der Schirn Kunsthalle Frankfurt a. M.</b>	<p><i>Olga Shmakova M. A.</i></p> <p>(Mitarbeiterin der Abteilung „Bildung Vermittlung Kunstpädagogik“, Schirn Kunsthalle Frankfurt a. M.)</p> <p><i>Hannelore Tröller M. A.</i></p> <p>(Mitarbeiterin im ABZ Frankfurt a. M., abgeordnete Lehrkraft, Hessisches Kultusministerium)</p>
-----------	---	---

Kunst betrachten, sich kreativ erleben und sprachlich zum Ausdruck bringen! Durch die Verbindung von künstlerischer und sprachdidaktischer Arbeit sollen neue thematische Zugänge zur Sprache eröffnet werden. Schulische Integration kann durch gemeinsame Projekte mit außerschulischen Lernorten als Kooperationspartner gefördert werden. Am Beispiel des SCHIRN DOMINO-Projektes werden Qualitätsmerkmale im Sinne eines erfolgreich erprobten Modelles aufgezeigt und Einblicke in die Vielfalt der methodischen Zugänge ermöglicht.

<b>26</b>	<b>Diversitätssensible Zusammenarbeit mit Eltern sowie Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund</b>	<p><i>Dr. Nkechi Madubuko</i></p> <p>(Diversity-Trainerin)</p>
-----------	--	--

Wünsche und Vorstellungen der Eltern mit Migrationsgeschichte sind vielen Lehrkräften nicht immer bekannt. Unterschiedliche Kommunikation und Wahrnehmung von beiden Seiten können zu Missverständnissen führen. Dieser Workshop bietet einen Perspektivwechsel auf die Elternsicht an und stellt eine Studie zu dem Thema vor.

<b>27</b>	<b>Theater spielen verbindet</b>	<p><i>Sabine Schneider</i></p> <p>(abgeordnete Lehrkraft, Büro Kulturelle Bildung, Hessisches Kultusministerium)</p>
-----------	----------------------------------	--

Theater spielen gibt allen Kindern eine Chance für gemeinsames Lernen, denn Theaterarbeit ist auf allen sprachlichen Niveaus und in allen Fächern möglich. Theatrale Übungen und Spiele umgehen sprachliche Barrieren, schaffen ästhetische Zugänge mit allen Sinnen, fördern die sprachliche und emotionale Entwicklung, stärken das Selbstbewusstsein und die sozialen Kompetenzen – und machen Spaß!

In Kooperation mit:

<b>28</b>	<b>Sprechen und Spielen im DaZ-Unterricht</b>	<i>Bettina Tonscheidt</i>  (abgeordnete Lehrkraft, Büro Kulturelle Bildung, Hessisches Kultusministerium)
-----------	---	--

Dieser Workshop gibt gezielt theaterpädagogische Methoden an die Hand, mit denen man Bewegung, Spaß und Sprechanlässe in den Sprachunterricht bringen kann. Die Verbindung von körperlicher Aktivität und Sprache im Rahmen „authentischer Sprachanlässe“, die im Spiel herstellbar sind, ermöglicht kontextualisiertes Lernen, fordert und fördert Spontaneität und stärkt das Selbstbewusstsein - eine wesentliche Voraussetzung des Spracherwerbs - im praktischen Umgang mit der Sprache.

<b>29</b>	<b>Der Blick auf zusätzliche Stressfaktoren bei der schulischen Integration</b>	<i>Dr. Gerald Wibbecke</i>  (Schulpsychologe, Staatliches Schulamt für den Landkreis Bergstraße und den Odenwaldkreis)
-----------	---	--

Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund müssen im Schulalltag viele Herausforderungen bewältigen. Manche zeigen dann Verhaltensweisen, die von der Norm abweichen, länger andauern und mit Leidensdruck einhergehen. Doch nicht alle Auffälligkeiten müssen sofort mit einer klinischen Diagnose versehen werden. In diesem Workshop reflektieren wir gemeinsam Möglichkeiten, junge Menschen kurzfristig und ganz pragmatisch in schwierigen Lebenslagen zu unterstützen.

<b>30</b>	<b>Elternbeteiligung in der Schule – Vorstellung und Weiterentwicklung der Handreichung: „Nur mit Ihnen!“</b>	<i>Stefan Weiß</i>  (Referent, Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt a. M.)
-----------	---	---

Ballungsgebiete sind gekennzeichnet durch eine hohe Diversität der sprachlichen, bildungsbezogenen sowie sozialen Herkunftskontexte. Schulen stehen vor der Herausforderung, diese Vielfalt positiv aufzugreifen und Schülerinnen und Schüler sowie Eltern zu beteiligen. „Elternbeteiligung in der Schule“ (EiS) ist ein Modellprojekt, welches in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt für die Stadt Frankfurt a. M. mit insgesamt 32 Schulen aller Schulformen entwickelt wird. Die Schulen erproben Beteiligungsformen; sie bekommen hierfür ein Budget, Deputat und fachliche Unterstützung vom AmKA. Nach einem kurzen „bewegten“ Einstieg und einer Darstellung der Ausgangssituation in Frankfurt a. M. werden das Projekt und die entstandene Handreichung vorgestellt.

In Kooperation mit:

<b>31</b>	<b>Fokus Sprechen: Mündliche Unterrichtsphasen sprachfördernd gestalten</b>	<i>Vito Tagliente</i>  (Rektor als Ausbildungsleiter, Studienseminar GHRF Heppenheim, abgeordnete Lehrkraft, Hessische Lehrkräfteakademie)
-----------	---	--

Häufig übersehen wir in mündlichen Unterrichtsphasen Möglichkeiten der Sprachförderung. Der Workshop soll die Teilnehmenden befähigen, mit einfachen Methoden Unterrichtssequenzen so zu gestalten, dass sich mehr Schülerinnen und Schüler am Unterricht beteiligen und somit intensiver sprachlich gefördert werden.

In Kooperation mit:

